



Handlungsempfehlungen zur Minimierung der Dioxin- und PCB-Anreicherung in der Lebensmittelkette

Diese Handlungsempfehlungen zeigen Grünland bewirtschaftenden Betrieben, die Rinder den überwiegenden Teil des Jahres auf der Weide halten, verschiedene Möglichkeiten, wie die Dioxin- und PCB- Belastung in der Lebensmittelkette nach dem Stand der heutigen Erkenntnisse durch geeignete **betriebliche Maßnahmen** minimiert werden kann.

Die nachfolgend genannten Maßnahmen zielen insbesondere darauf ab, die Verschmutzung von Futtermitteln durch schadstoffbelastetes Bodenmaterial bzw. die Bodenaufnahme durch Weidetiere zu minimieren.

Es wird besonders darauf hingewiesen, dass über die Zweckmäßigkeit oder auch die Zulässigkeit der vorgeschlagenen Maßnahmen im Einzelfall zu entscheiden ist. Dies gilt insbesondere für Flächen in naturschutzrechtlich geschützten Gebieten bzw. bei Flächen, die im Rahmen von Agrarumweltmaßnahmen bzw. Vertragsnaturschutz bewirtschaftet werden.

Besonders betroffene Bereiche:

- Überschwemmungsgebiete industriell-gewerblich beeinflusster Gewässer
- Polder und Böden aus Auensedimenten
- Rieselfelder
- Flächen im Einflussbereich langjähriger Immissionen (Industrieanlagen)
- Grünlandflächen mit Narbenschäden (z.B. durch Winterbeweidung) oder zu tief abgefressener Grasnarbe, insbesondere bei anhaltend nasser Witterung

Betriebliche Maßnahmen: Verringerung der Verschmutzung bzw. der direkten Bodenaufnahme

- Ausgrenzen von potenziell stärker belasteten Bereichen aus der Nutzung
 - a) temporär in Auen nach Überschwemmungen
 - b) dauerhaft bei Senken in Auen
 - c) dauerhaft bei permanenter Gefahr wie z.B. hoch belasteten Rieselfeldbereichen und mit Klärschlamm beaufschlagten Flächen
- „Reinigungsschnitt“ nach Überschwemmung der Weide
- Verzicht auf Weidenutzung im Winterhalbjahr und in nassen Perioden ggf. Verzicht der Beweidung im zeitigen Frühjahr und späten Herbst
- Anpassen des Viehbesatzes an die mechanische Belastbarkeit der Grasnarbe (insbesondere bei nassen Bodenverhältnissen)
- Rechtzeitiger Weidewechsel, um die Gefahr zu tiefen Verbisses über Viehbesatz und zu lange Standzeiten zu vermeiden
- Rotations- und Portionsweide der Standweide vorziehen
- Ausreichende Narbenpflege durch Abschleppen der Grünlandflächen
- Schaffung dichter Grasnarbe durch häufigere Schnittnutzung, gfs. Nach- oder Übersaat mit standortangepassten Arten und durch Anpassung der Düngung
- Keine Zufütterung auf verschmutzten Bodenplatten oder direkt auf der Grasnarbe

Futtermittelrecht

Die Verantwortlichkeit für die Futter- und Lebensmittelsicherheit liegt beim Tierhalter.

Der Tierhalter als Futtermittelunternehmer ist verpflichtet, Maßnahmen und Vorkehrungen durchzuführen, die notwendig sind, Gefahren zu beherrschen und zu gewährleisten, dass ein Futtermittel unter Berücksichtigung seines Verwendungszwecks für die Fütterung an Tiere tauglich ist.

Insbesondere muss er beim Beweiden geeignete Maßnahmen ergreifen, um die Kontamination von Le-

bensmitteln tierischen Ursprungs durch unerwünschte Stoffe möglichst gering zu halten.

Weidenutzung

Ursache	Mögliche Maßnahmen
<p>Narbenschäden durch starke Trittbelastung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tiere nehmen Schmutzanteile beim Fressen auf • Hufe und Klauen verschmutzen das noch verbleibende saubere Futter 	<ul style="list-style-type: none"> • Viehbesatzdichte reduzieren, Überweidung vermeiden • Kurze Weidephasen mit stark verringerter Besatzdichte • Verzicht auf Winterbeweidung • Weidegang bei Regen möglichst vermeiden • Ausweichen auf trockenere Weideflächen • Nach- oder Übersaat • Standweide vermeiden, besser Rotations- und Portionsweide
<p>Narbenlücken bei Beweiden von Ackerfutter</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verzicht auf Weidegang
<p>Zu tief abgefressene Grasnarbe</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Viehbesatz reduzieren • Durch Einkalkulieren von genügend Weiderest (ca. 20% des Futteraufwuchses) Verbisstiefe steuern (angestrebt sind ca. 3 – 5 cm Nutzungstiefe an der am tiefsten verbissenen Stelle) • Rechtzeitiger Weidewechsel • Standweide vermeiden, besser Rotations- und Portionsweide
<p>Beweidung im Winterhalbjahr – Ganzjahresweide</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verzicht auf Beweidung im zeitigen Frühjahr, im späten Herbst oder im Winterhalbjahr • Ergänzungsfütterung, zur Vermeidung tiefen Verbisses • Kürzen der täglichen Weidezeit • Verzicht auf ganzjährige Freilandhaltung auf belasteten Flächen
<p>Nasse Witterung, Starkregen (Aufspritzen von Boden (Splash) und Verschmutzen des Aufwuchses)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kein Auftrieb auf vernässte, nicht tragfähige Böden • Beweidung nach Möglichkeit erst bei abgetrockneten Flächen • Narbenpflege zur Gewährleistung einer dichten Narbe
<p>Lücken durch Maulwurfhaufen oder durch Wühlschäden von Wildschweinen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Abschleppen der Grünlandfläche (direkte Bekämpfung der Maulwürfe nicht gestattet (Naturschutzrecht), schnelle Ausbesserung der durch Wildschweine verursachten Wühlschäden

Wiesennutzung

Ursache	Mögliche Maßnahmen
Zu tiefe Einstellung von Mäh- oder Werbegerten	<ul style="list-style-type: none"> • höher mähen (minimale Nutzungstiefe sollte bei 5, besser 7 cm liegen) • Sorgfältiges Einstellen der Ladewagen-Pickup sowie der übrigen Werbegerte (Schwader, Wender)
Zu häufiges Wenden /Schwaden des Schnittguts	<ul style="list-style-type: none"> • Zügiges Anwelken mit hoher Schlagkraft • Einsatz von Mähgutaufbereitern • Übergang zu Konservierungsverfahren, bei denen rascheres Einfahren möglich ist (z.B. Heubelüftung an Stelle von Bodenheubereitung, Feuchtsilagebereitung)
Zu hohe mechanische Belastungen der Grasnarbe (Fahrspuren)	<ul style="list-style-type: none"> • Befahren nur bei ausreichender Tragfähigkeit des Bodens • Anpassung der Bereifung (Reifeninnendruck, Aufstandsfläche)
Lücken im Grünlandbestand	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung dichter Grasnarben durch häufige Nutzung und Nach- oder Übersaat mit standortangepassten Arten und Auswahl von Grassorten, die zur Verminderung der kinetischen Energie beim Aufprall der Regentropfen auf die Bodenoberfläche beitragen • Anpassung der Düngung • Schnitthöhe anpassen (mind. 5cm, besser 7 cm)
Ungünstige Bestandeszusammensetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung von Düngung und Nutzung zur Förderung gewünschter Grünlandarten • Höherer Schnitt (mind. 5 cm, besser 7 cm)
Nasses oder feuchtes Grünfutter / regnerische Witterung	<ul style="list-style-type: none"> • Besseres Abtrocknen des Bestandes durch Wahl eines späteren Schnittzeitpunktes am Tag • Wenn möglich, Verzicht auf Nutzung an Regentagen oder zumindest nur mit hoher Schnitthöhe
Lücken durch Maulwurfhaufen oder durch Wühlschäden von Wildschweinen	<ul style="list-style-type: none"> • Abschleppen des Bestandes (direkte Bekämpfung der Maulwürfe nicht gestattet – Naturschutzrecht), schnelle Ausbesserung der durch Wildschweine verursachten Wühlschäden • Übergang von Schnitt- zu Weidenutzung • Kein Einsatz von Mähgut-Aufbereitern
Nasse oder feuchte Standorte	<ul style="list-style-type: none"> • Wechsel von Wiesen- zur Weidenutzung
Nasssilagebereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Längeres Anwelken des Futters auf dem Feld • Verzicht auf Nutzung im späten Herbst
Heubereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Schnitthöhe anpassen (mind. 5cm, besser 7 cm)
Futtereinlagerung in Flachsilos	<ul style="list-style-type: none"> • Überfahren des Futters vermeiden oder nur mit sauberen Schlepperreifen • Futter vor dem Silo auf befestigter Bodenplatte zwischenlagern und mittels Verteilgerät oder Radlader einlagern
Futtereinlagerung in Hochsilos	<ul style="list-style-type: none"> • Zwischenlagerung des Futters vor Gebläsebeschickung nur auf befestigter und sauberer Bodenplatte bzw. Befüllung über Dosiergerät
Anlage von Behelfssilos auf Böden mit erhöhten Schadstoffgehalten	<ul style="list-style-type: none"> • Verzicht auf Behelfssiloanlagen auf Böden mit stofflichen Belastungen